

„Idylle nicht überstrapazieren“

INKLUSION Naturfreunde haben Inklusionssegler übernommen – Fördergelder

VON MARTIN MÜNZBERGER

WILHELMSHAVEN – Großer Bahnhof für ein Boot: die Naturfreunde Wilhelmshaven haben mit Hilfe von Fördergeldern in Höhe von 5000 Euro einen Inklusionssegler angeschafft. Zur Vorstellung des „Combi-Tri“ waren unter anderem der Konstrukteur des Bootes, Joachim Schönwälder aus Stade, sowie die Osnabrückerin Jutta Schlochtermeyer, Vizepräsidentin des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen, angereist.

Die Anschaffung des Bootes – unterstützt durch die Heiner Rust-Stiftung, den Sozialfond der Stadt Wilhelmshaven, Förderverein Behindertensport und das Aktionsprogramm „Ausbreitung des Behindertensports in Niedersachsen“ – geht mit einer Neuausrichtung der Naturfreunde – das Vereinsareal liegt in unmittelbarer Nachbarschaft des Kanu- und Segelsportvereins am Banter See – einher.

Dort war früher bereits Wassersport zuhause, jetzt sorgen zwei Personalien für Bewegung. Zum einen hat der Verein seit diesem Jahr einen neuen jungen Vorstand um Marc Meierholz. Dem bescherzte in einem ersten Schritt die Aufnahme des Stand-Up-Paddling ins sportliche „Portfolio“ 30 neue Mitglieder. Rund 160 sind es aktuell. Zum anderen hat Heinz Ehlers den Steg gewechselt, der beim KSW ein inklusive Wassersportangebot ins Leben gerufen hatte – unter anderem mit der Anschaffung eines 5 x 2 Meter großen SUP's und eines Personenlifters, um Menschen mit Behinderungen den Einstieg zu erleichtern.

Weil Ehlers beim KSW nach eigenen Worten mit seinen Ideen, das Angebot zu erweitern, aber auf zu wenig Gegenliebe stieß, während die Naturfreunde parallel dazu „Feuer und Flamme“ waren, will der Schortenser inklusive Angebote jetzt dort entwickeln – stellt aber unmissverständlich fest: „Wir wollen keine Kon-



Freuten sich über den Combi-Tri bei den Naturfreunden: Initiator Heinz Ehlers (im Boot), Jutta Schlochtermeyer, Klaus-Dieter Schulz, Helmut Möhle, Volker Perschmann, Matthi-

as Bulla und Naturfreunde-Vorsitzender Marc Meierholz (sitzend v.l.) sowie (stehend v.l.) Michael Dölling und Konstrukteur Joachim Schönwälder.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS



Ein Aufsitzkayak und SUP-Board mit Ausleger konnten Besucher bei den Naturfreunden ebenfalls in Augenschein nehmen.

FOTOS: BULLA

kurrenz zum KSW darstellen, sondern das inklusive Wassersportangebot für Menschen mit Behinderungen erweitern.“

Neben dem „Combi-Tri“ übernahmen die Naturfreunde vom Landesverband noch ein E-Schlauchboot, um Angebote (Segeln, Paddeln, Stand-Up-Paddling) auf dem Wasser – Hilfestellung soll es hier von Volker Perschmann, BSN-Fachwart für Segeln und Wassersport, geben – begleiten zu können. Angeschafft werden sollen, so Ehlers, zudem noch drei Aufsitzkayaks für den Inklusionssport. Die beim Ent-

decker-Wochenende auf der Anlage präsentierten inklusiven Kayaks und SUP's sind in Privatbesitz. In einem nächsten Schritt wäre dann über Fördertöpfe (Landessportbund, Aktion Mensch) die Anschaffung eines rund 7000 Euro teuren barrierefreien Schwimmstegs denkbar.

Doch das sind im Augenblick nur Ideen. Ehlers: „Wir wollen die Idylle hier nicht überstrapazieren. Jetzt sollen erst einmal die inklusiven Angebote mit Leben erfüllt werden.“

Eine Botschaft, die auch Jutta Schlochtermeyer vom Lan-

desverband gerne vernommen haben dürfte, nachdem im November 2020 beim Landessporttag ein „Masterplan Inklusion“ mit 28 Zielen verabschiedet worden ist, die in vier Jahren erreicht werden sollen. „Deutschland hat 2010 die UN-Behindertenrechtskonvention anerkannt, die unter anderem die Teilnahme von Behinderten am kulturellen Leben zum Inhalt hat. Passiert ist anschließend acht Jahre lang allerdings nichts. Und wenn etwas passiert, dann bitte keinen Aktionismus, sondern nachhaltige Angebote.“

@ www.naturfreunde.de